

Wie kommt die Stadt ins Haus?



Vom Gewebe und Organismus der Stadt bis zum Gefüge des Hauses werden die Grundlagen des Entwerfens weiter ausbreitet und vermittelt. Das Projekt im Sommersemester ist, wie im Wintersemester, in einzelne Arbeitsschritte und Entwurfsaufgaben gegliedert, die, aufeinander aufbauend den Weg

vom Großen - dem städtebaulichen Kontext
zum Kleinen - dem architektonischen Gefüge

beschreiben. Ziel ist ein detaillierter Gebäudeentwurf, der sich konzeptionell aus der urbanen Struktur seines Kontext ableitet und räumlich mit seiner Umgebung kommuniziert.

Während wir uns im Wintersemester mit der Typologie des Hofhauses beschäftigt haben, einer sehr introvertierten Form.....



Gesamt Modell
"Zusammen sind wir Stadt"

.....werden wir uns im Sommersemester mit dem typologisch genau gegensätzlichen Modell beschäftigen , mit dem Verandenhaus, oder „freier“ formuliert:

dem Freiraumhaus

Das Freiraumhaus ist ein sehr extrovertiertes Gebäude, es wendet sich dem Stadtraum zu, kommuniziert mit seinem Umfeld, und drückt sein architektonisches Konzept nach Außen aus.

Das Freiraumhaus lehnt seine Idee am Konzept der Freiluftschule an – einem Gebäudetypus Anfang des 20. Jahrhunderts, dessen architektonische Idee sich auf der Krankheitsprophylaxe begründet. Freiluftschulen wurden für Tuberkulose gefährdete Kinder gegründet, und aufgrund ihrer Klassenräume, die als Außenräume in den Gebäuden verankert sind, boten sie Behandlung und Bildung zugleich. Es entstanden radikale Architekturen, als Beispiel die Openluchtschool voor het gezonde Kind, von Johannes Duiker.



Openluchtschool voor het gezonde Kind , Johannes Duiker



Ihre Gründung bezog sich aus den Erfahrungen der Lungenheilstätten Ende des 19.Jh.





**Radikale Zeiten
fordern radikale Ideen**

Wir entwickeln ein Freiraumhaus als
kleine gemeinnützige Wohnform
kombiniert
mit einer öffentlichen Nutzung
welche sich im Außenraum des Gebäudes befindet.

Diese Nutzung des Außenraums ist unser Freiraum, Schnittstelle und Kommunikationsort zur Stadt. Der Freiraum begründet das Konzept unseres Hauses. Der Freiraum leitet sich auch aus unserer momentanen Krisensituation ab, wir wollen reflektieren, ob der uns auferlegte Rückzug ins Private, in unsere Wohnung, und das damit einhergehende stillgelegte öffentliche Leben, andere räumliche Ausweichmöglichkeiten braucht, und ob die Schnittstellen zur Stadt nicht generell vergrößert werden müssten, krisenunabhängig.



1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

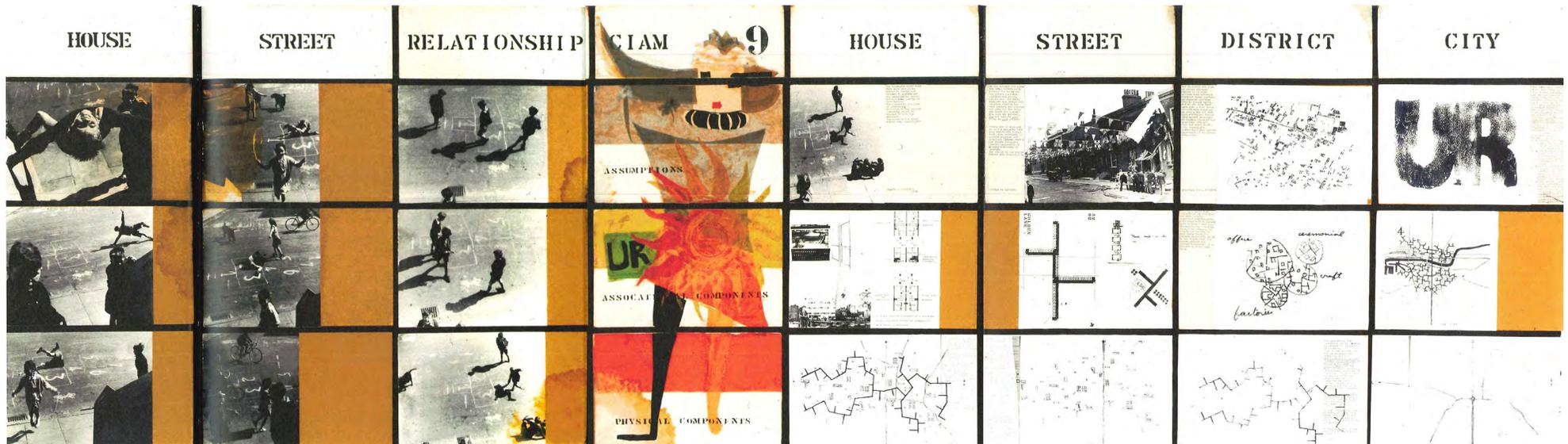
19

20

21

22

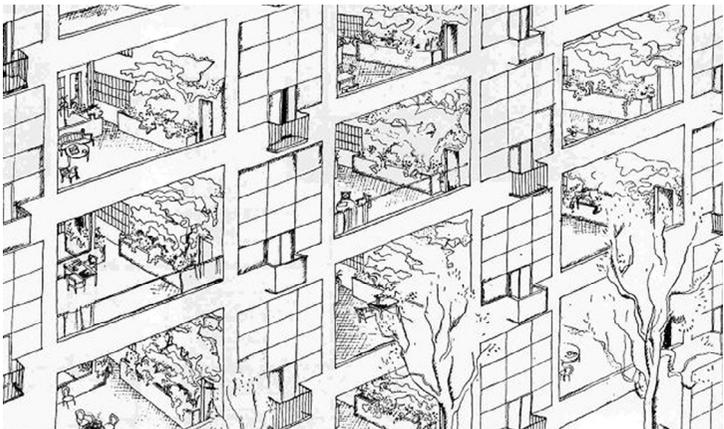
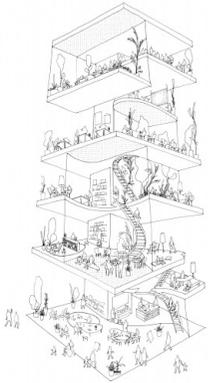
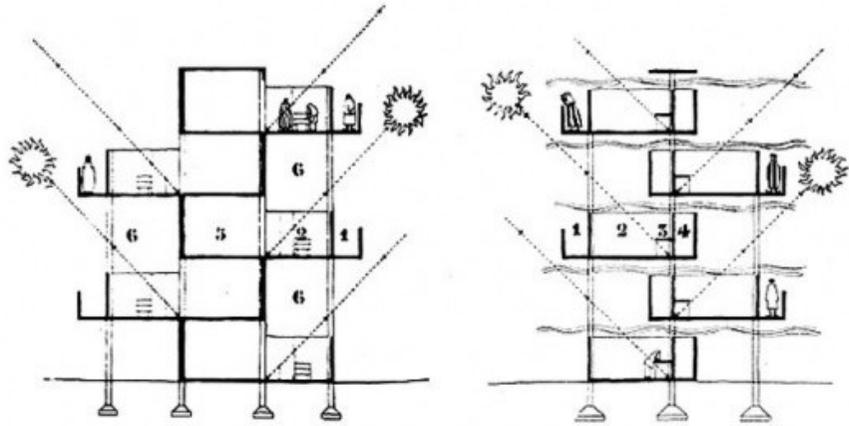
wir gehen schrittweise vor: stadtmorphologische Analyse



Mapping: wir dokumentieren unsere Bewegungsabläufe in der Stadt



Gebäudeanalysen / Schnittstellen zur Stadt



in unterschiedlichen Maßstäben

PAGE 16

BALCONY

IMPURE FORMS OF THE BALCONY

As a platform that access the exterior, the balcony shares ancestry with the veranda, terrace, loggia, or "street in the sky." But the balcony's cantilever and cellularity make it unique, an individualistic, private space suspended above the public and collective realm.

Unlike the balcony, the veranda, terrace, and loggia are on some kind of solid, un-cantilevered platform – the ground, a roof, a protruding level below. They lack the semi-privacy afforded by the balcony's elevation. The loggia and the modernist's street-in-the-sky that followed it are about circulation as much as vistas and visibility, providing an exterior passageway around the building.

Another cousin of the balcony, the viewing platform, goes to the other extreme. It shares the balcony's loftiness, but extreme cantilever heightens the experience of suspension to the point where it no longer functions as a private space, serving instead as pure view.

veranda

Roofed platform along the outside of a house, level with the ground floor. Origin: early 18th century, from Hindi *varaṇḍā*, from Portuguese *varanda* 'railing, balustrade.' Synonym: porch.



1920s Skerryvore, Ontario.



ca. 1913 Private residence, Australia.



2010 Koh Samui resort, Thailand.

terrace

Level paved area next to a building; a patio (a paved outdoor area adjoining a house). Origin: early 16th century (denoting an open gallery, later French, literally 'rubble, platform,' based on Latin *terra* 'earth.'



ca. 10th Century Papiol Castle.



1856–1860 Miramare Castle.



1870 Metropolitan Museum of Art, New York

loggia

Gallery or room with one or more open sides, especially one that forms part of a house and has one side open to the garden. Origin: mid 18th century, from Italian, 'lodge.'



1549–1567 St. Anthony of Padua, Yucatan, Mexico.



1376–1382 Loggia dei Lanzi, Rome.



1670–1708 Grand Trianon, Versailles, France.



2010 Loggia along the Ronco River, Forlì, Italy.

street in the air

BALCONY

PAGE 17

Public access gallery allowing for passage from apartment to vertical circulation, as well as between apartments. Closely associated with the work of Peter and Alison Smithson (1928–1993; 1923–2003), streets in the air own identity. Two women with prams can stop and talk without blocking the flow, and [these streets] are safe for small children, as the only wheeled vehicles allowed are the trades-men's hand- and electrically-propelled trolleys". (Marco Vidotto, Alison + Peter Smithson.)



1969–1982 Byker Wall, Ralph Erskine, Newcastle, England.



1972 Robin Hood Gardens, London.



1998 Gifu Kitagata Apartments, SANAA, Kitagata, Japan.

816

817

genug Wissen gesammelt...



in weiter Schritten entwickeln wir den Entwurf

- Raumprogramm
- Stadtextrakt
- Konzept
- Erschließung
- Struktur
- Hülle

1. digitale Treffen - Videokonferenz

Donnerstag, 23.4.2020, 14:00 Uhr

